

Erfahrungen mit der Umsetzung von Maßnahmen für zeitgemäße Schulen am Beispiel Bremerhavens

Dipl.-Ing. Udo Stoessel

Einleitung

- **Bildung ist zentraler Bestandteil der Zukunftsausrichtung in Deutschland**
- **Der allgemeine Zustand der Schulgebäude ist nicht zeitgemäß**
- **Geänderte Anforderungen an ein Schulgebäude**
- **Einrichtung von Ganztagschulen**
- **Inklusion als Herausforderung**
- **Diskussionen um Schulformen mit ihren Ausprägungen**

1. Rahmen- und Ausgangsbedingungen

Die Rahmenbedingungen sind in fast allen Städten und Kommunen gleich, bzw. weichen nur in einigen Feldern je nach Struktur voneinander ab.

- Geringe finanzielle Mittel der Städte und Kommunen
- Investitionsstau in großem Ausmaß, marode Bausubstanz, Unfallgefahren, überalterte haustechnische Anlagen, veraltete Fachraumausstattungen, Einrichtungen nicht behindertengerecht
- Energetisch schlechter Zustand der Gebäude
- Mängel im Brandschutz
- Sinkende / Steigende Schülerzahlen

2. Anforderungen

Die Sanierungsanforderungen an Schulgebäuden sind vielfältig

Renovierungsmaßnahmen

Verschönerungen, Hygiene

Instandsetzungen

Haustechnik abgängig

Modernisierungen

Funktionsänderungen

Sanierungen

Umsetzung von Einzelprogrammen
wie Brandschutz, Inklusion...

2. Anforderungen

Die Anforderungen an ein Schulgebäude beziehen sich auf zentrale Themen wie:

Akustik

Schlechte Raumakustik führt zu Konzentrationsschwächen, Leistungsver schlechterung, Sprachunverständlichkeit

Verringerung der Nachhallzeiten oberstes Ziel

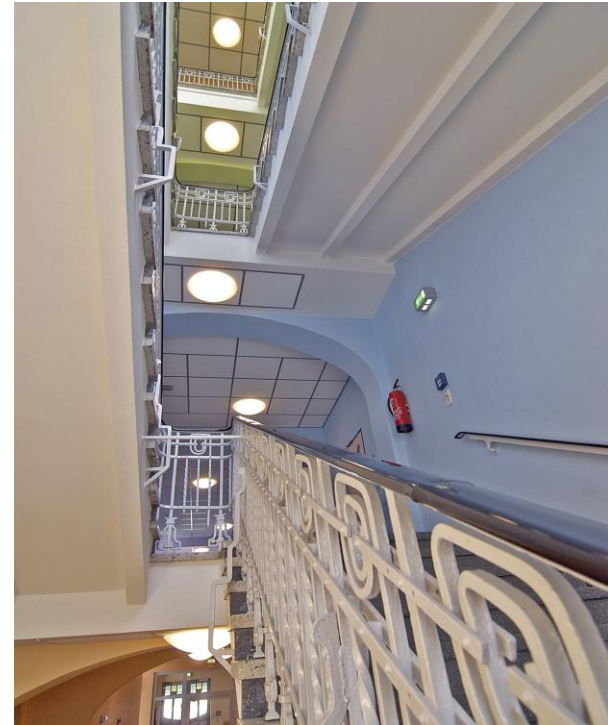
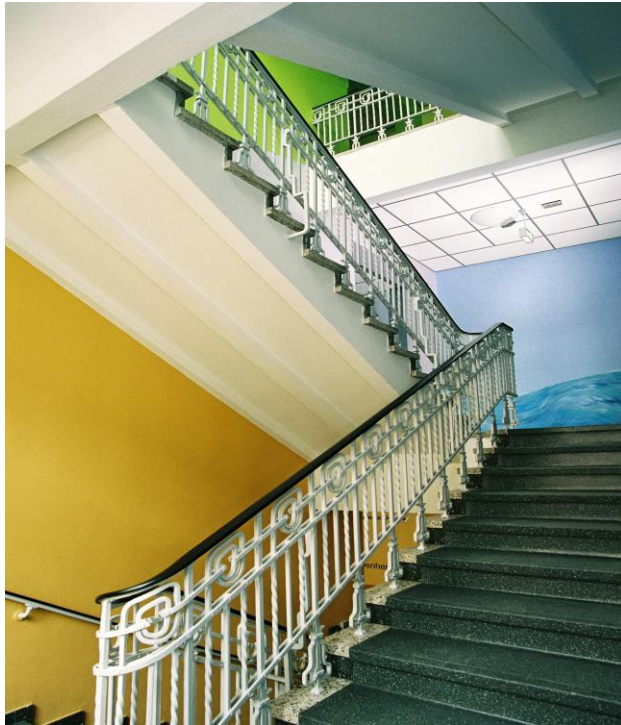
Einbau von schallabsorbierenden Decken

DIN 18041 „Hörbarkeit in kleinen und mittelgroßen Räumen“

Anforderungen an die Akustik differenzieren

Ansätze und Empfehlungen zur Optimierung

2. Sanierungsanforderungen



Akustik in Treppenräumen

2. Anforderungen

Brandschutz

RWA - Einrichtungen in den Treppenhäusern fehlen

Rauchschutztüren in den Treppenhäusern fehlen

Brandschutzverkleidungen in Fluchtwegen mangelhaft

Brennbare Gegenstände in Fluchtwegen

Hausalarm, Fluchtwegleuchten, Flucht- und Rettungspläne

Organisatorischer Brandschutz, wichtig bei Inklusionsklassen

2. Anforderungen

Schadstoffe

Fehlende Erkundungen für Schadstoffe in Gebäuden

Formaldehyd, PAK, PCP, PCB, Asbest, KMF, Bleirohre

Asbestkataster

Schimmelpilze, Gerüche

Informationspolitik

Arbeitsgruppe Schadstoffe

2. Anforderungen

Allgemeine Anforderungen

Überprüfung der Standsicherheit, Zustand der Haustechnik

Modernisierung und Instandsetzung der Sanitären Anlagen,
Behindertengerecht, Wickelräume, Hebevorrichtungen

Neu- und Umorganisation von Räumen in Schulen

Schaffung von Musterklassenräumen, Tauschen von Räumen

Einrichtung von Förderräumen, je Jahrgang

Durchführung von Raumoptimierungen

Laufwege und Bewegungsflächen analysieren, Differenzierung

3. Gebäudevielfalt und -konzepte

Gebäudekonzepte

Schulgebäude mit unterschiedlichen Baujahren und den damit verbundenen typischen baulichen Merkmalen

Flächenschulen und verdichtete Schulen

Keine einheitlichen haustechnischen Konzepte

Gebäude mit unterschiedlichem Potential

Außenanlagen in unterschiedlichen Größen und Ausstattung

3. Gebäudevielfalt und -konzepte

Gebäudekonzepte

Einrichtung von Ganztagschulen

Umsetzung der Inklusion in Schritten

Individuelle Lösungen für das Gebäude

Das Gebäude ist ein „Lehrmeister“ für die Schüler

Baufaufgaben in Abhängigkeit vom Budget

Gesamtkonzepte als Leitthema

3. Gebäudevielfalt und -konzepte

Abhängigkeiten

Maßnahme

Komplettsanierung

Umbau bei laufendem Betrieb

Teilsanierungen

Arbeiten in den Ferien

Folgen

Auslagerung des Kita- Schulbetriebes

Vermeidung von Lärmeintrag

Trennung Schulbetriebes

Geringes Zeitfenster

Ansätze und Empfehlungen

3. Gebäudevielfalt und -konzepte



Eingangshalle Astrid-Lindgren-Schule

3. Gebäudevielfalt und -konzepte



Erweiterung Mensa am Lloyd-Gymnasium

3. Gebäudevielfalt und -konzepte



Türgestaltung

4. Umsetzungsprozesse und Erfahrungen

Umsetzungsprozesse

Erstellung von Schulentwicklungsplänen

Ermittlung der Sanierungsaufgaben, Prioritäten bilden, Synergien nutzen

Gründliche Untersuchung des Gebäudebestandes, der Bauaufgabe

Digitale Bestandspläne als Grundvoraussetzung

Einbinden der Nutzer und in die Verantwortung nehmen

Erstellung eines Schadstoffkatasters

4. Umsetzungsprozesse und Erfahrungen

Erfahrungen

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kunden und Nutzer sind zu informieren

Kommunikation, zuhören und verstehen

Projektgruppen, Moderation

Raumprogramme hinterfragen

Schulstandorte, Räume prüfen und zusammenführen

4. Umsetzungsprozesse und Erfahrungen

Erfahrungen

Schüler gehen sorgsamer mit Modernisierten Räumen / Gebäuden um

Heizkosten sinken, Energieverbrauch Strom kann steigen

Richtige Wahl der Bauprodukte

Gestaltungs- und Farbkonzepte transparent machen

Zunehmend schwierige Termin- und Kostensituation

4. Umsetzungsprozesse und Erfahrungen



Spiel- und Gartenhaus an einer Grundschule

4. Umsetzungsprozesse und Erfahrungen



Anbau Mensa Schule Am Leher Markt

Ansätze und Empfehlungen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !



Astrid-Lindgren-Schule